

Kinderarmut in Deutschland: Jede fünfte Familie betroffen!

Eine aktuelle Umfrage zeigt, dass 20% der Kinder in Deutschland armutsgefährdet sind. Eltern fordern stärkere Maßnahmen gegen Kinderarmut.

Deutschland - Die Sorge um Kinderarmut in Deutschland bleibt ein drängendes Thema. Eine aktuelle Umfrage, die von der Forsa zwischen Dezember 2024 und Januar 2025 durchgeführt wurde, liefert alarmierende Einblicke in die Lebensrealitäten von Familien mit minderjährigen Kindern. Die Umfrage zeigt, dass 88% der befragten Eltern die Auffassung vertreten, dass Kinderarmut ein drängendes Problem ist, das von der nächsten Bundesregierung angegangen werden sollte. Laut dieser Umfrage sind nur 2% der Eltern besorgt, dass ihr Kind aufgrund finanzieller Gründe häufig traurig ist, während 82% angeben, dass ihre Kinder „nie“ traurig aus finanziellen Gründen sind.

Die Situation des Kinderarmuts verschärft sich in Deutschland, wo laut der Bertelsmann Stiftung fast 2,9 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren als armutsgefährdet gelten. Diese Zahl entspricht einer Armutsquote von 20,8%, was bedeutet, dass mehr als jedes fünfte Kind von Armut betroffen ist. Insbesondere Kinder aus Alleinerziehendenfamilien und solche aus einkommensschwachen Haushalten sind stark gefährdet. Der Kinderreport 2023 des Deutschen Kinderhilfswerkes zeigt zudem, dass große Teile der Bevölkerung mit den Fortschritten in der Bekämpfung von Kinderarmut unzufrieden sind.

Armutsgefährdung und soziale Ausgrenzung

Eine Nebeninformation aus dem Statistischen Bundesamt bekräftigt die alarmierende Lage: Im Jahr 2023 waren rund 24% der Kinder und Jugendlichen in Deutschland von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Die Armutsgefährdungsquote unter den unter 18-Jährigen liegt bei 14,0%, während der EU-Durchschnitt bei 24,8% liegt. Diese Zahl macht deutlich, dass Kinder in Deutschland überdurchschnittlich häufig von Armut betroffen sind und dass staatliche Leistungen für viele dieser Familien entscheidend sind, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Eine tiefere Analyse zeigt zudem, dass der Bildungshintergrund der Eltern maßgeblich zur Armutsgefährdung ihrer Kinder beiträgt. Bei Eltern mit niedrigem Bildungsabschluss liegt die Armutsgefährdung bei 36,8%, während hochqualifizierte Eltern nur eine Armutsgefährdung von 5,8% aufweisen. Diese Diskrepanz verdeutlicht, wie wichtig der Zugang zu Bildung für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern ist.

Längerfristige Auswirkungen der Kinderarmut

Die Auswirkungen der Kinderarmut zeigen sich nicht nur kurzfristig, sondern können auch langfristig bestehen bleiben. Studien belegen, dass über 21% der Kinder in Deutschland mindestens fünf Jahre in einer Armutslage leben. Junge Menschen, die in Armut aufwachsen, haben oft nicht die gleichen Chancen auf Bildung und berufliche Entwicklung verglichen mit ihren wohlhabenderen Altersgenossen. Laut der Bertelsmann Stiftung erleben mehr als die Hälfte der armen Kinder Armut als anhaltenden Zustand, was ihre Zukunftsperspektiven erheblich einschränkt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Alarmglocken hinsichtlich der Kinderarmut in Deutschland läuten. Es besteht Handlungsbedarf, um die Lebensbedingungen der betroffenen Familien zu verbessern und ihnen eine faire Chance auf ein

glückliches und gesundes Aufwachsen zu bieten. Initiativen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung und zur Förderung der Bildung sind unerlässlich. Die anhaltende Diskussion um Kinderarmut in Deutschland erfordert sowohl politische als auch gesellschaftliche Aufmerksamkeit.

Für weiterführende Informationen und detaillierte Daten zu diesem Thema können die folgenden Seiten besucht werden:

MDR, Bildungsserver und **Destatis**.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.mdr.de• www.bildungsserver.de• www.destatis.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de